

OB, OP, SCH vereinz.: *Krautbrenta* übermäßig dicke Frau Mering FDB.

SCHMELLER I,362.– WBÖ III,894; Schwäb.Wb. VI,2366.– Frühhd.Wb.VIII,1594.– S-86D5.

†[**Loh**]b. Behältnis für Gerberlohe: „Im Jahre 1675 wurde ein Spitalmeister, Verbrechen wegen, in die *Lohprente* gesperrt“ A. STAUDENRAUS, Chron. der Stadt Landshut, Landshut 1832, III,196.

[**Milch**]b.: *Millibrentn* Gefäß zum Aufbewahren der Milch Staudach (Achental) TS.

WBÖ III,894 f.; Schw.Id.V.759.

†[**Mutter**]b. wie →B.1e: *Mutterprenten* 1625 FISCHER Verwaltung 373 (Inv.).– Zu →*Mutt* ‘Hohlmaß’.

[**Sau**]b. **1** Trog für Schweinefutter: „*saobrentn* viereckig“ Tödtenrd AIC nach SBS XIII,557.– **2** Trog zum Schweinebrühen: °*Soubrenta* Bernbeuren SOG; *saobrentə* Steingaden SOG nach SBS XI,307.– **3** wie →[*Fleisch*]b.: °*Saubrentn* Hundszell IN.

WBÖ III,895; Schwäb.Wb.VI,2887; Schw.Id.V.759.

[**Ge-sott**]b., [-sött]- Gefäß zum Einweichen von kleingeschnittenem Viehfutter (→[*Ge*]sott): *Ksedprenk* Törwand RO; *ein neue Töck über die Gsod Precken* Kay LF 1800; *gsëtbrenkh* BRÜNNER Samerbgb 128.

WBÖ III,895 (Ge-sütt-).

[**Spül**]b.: „Abspülkübel ... *špialprenta*“ nach MOSER Staudengeb. 18.

WBÖ III,895; Schwäb.Wb. V,1602, VI,3166; Schw.Id.V.759.– DWB X,2,219.

[**Sur**]b. wie →[*Fleisch*]b.: °*Suarbrent* Fischbachau MB; „*sürbrentə* ... 1 m hoch“ Wessobrunn WM nach SBS XIII,563.

[**Wäsch**]b. Waschschaff: °*Weschbrandn* „großes Waschgefäß“ Bieswang WUG; *wäfbrentn* Alt-hegenbg FFB SBS XIII,557.

WBÖ III,895; Schwäb.Wb.VI,3359.– DWB XIII,2216.

[**Wasser**]b. **1** breites, offenes Gefäß für Wasser, °OB, NB vereinz.: *Wossabrenkn* Mengkfn DGF; „*wäfabrentn* für Gießwasser“ Landsberd FFB

nach SBS ebd.; *Waßer-...Brenten* SCHMELLER I,362; *1 feichten Wasserprenten* Griesstätt WS 1755 MHStA Briefprot. Wasserburg 680, fol.2^r (Inv.).– **2**: *Wässabrentn* Wasserkopf Landshut.

SCHMELLER I,362.– Schw.Id.V.759.

A.S.H.

Prente → *Pranke*.

Brent(e)ler

M., Gefängnis, Arrestraum, °OB, °OP vereinz.: °*Brendala* „früher zum Einsperren von Bettlern“ Pöcking STA.

Etym.: Wohl Abl. von →*Brente*; vgl. Suddt.Wb. II,614. W-43/7. A.S.H.

†prenten

Vb.: „*Mä müest 'n schlet* [nur] *brenten, als wâr ä ä Ber ... wohl: auf die Füße treffen, zu Boden schlagen*“ OP 1683 HARTMANN Hist.Volksl. II, 64, 70.

Etym.: Abl. zu einer Nebenf. von →*Pranke*. A.S.H.

Brenterling

M.: °*Brentalen* „dicker Mann“ Arnstorf EG.

A.S.H.

Brenzel

M., gebräunter Teil von Gebackenem od. Gebratenem: °*Brenzl* Haselmühl AM; „Je weniger ... mit dem Schmalz gespart wird, desto schöner braun ... wird der begehrte *Brenzl*“ Oberpfälzer Heimatspiegel 37 (2013) 167.

Suddt.Wb. II,615.

A.S.H.

brenz(e)lig, -lich(t)

Adj. **1** brenzlig riechend, °OB, NB, °OP, °MF vereinz.: °*des riacht aba brenzellig* Halfing RO; *bränzle* „nach Brand riechend“ BRAUN Gr.Wb. 61.

2: *Boa sant brenzlat wåun* „brandig, vom Gewebrand befallen“ Mittich GRI.

3 gefährlich, bedenklich, °OB, °NB, °OP, °MF, °SCH vereinz.: *dös is a bronzlöhö Gschicht* Ascholding WOR; *wenn's ganz brenzlig werd ... dann muass Petra helfa* Altb.Heimatp. 61 (2009) Nr.28,4.

Etym.: Mhd. *brenzelich*, Abl. von →*brennen*; vgl. WBÖ III,897.

WBÖ III,897; Schw.Id.V.766 f.; Suddt.Wb. II,615.– DWB II,372; Mhd.Wb. I,989.– BERTHOLD Fürther Wb. 29; BRAUN Gr.Wb. 61, 65; POELT-PEUKER Wb.Pöcking 9.– S-94B5.

A.S.H.